

Schlussbericht über die Aktivitäten und Resultate der AG Bildung zuhanden der Abgeordnetenversammlung von ZurzibietRegio

Ausgangslage

Die Bevölkerungsentwicklung im Zurzibiet steht im Zusammenhang mit kantonalen neuen Anforderungen für Schulgrössen bei der Oberstufe in einem Widerspruch. Es sind Schliessungen nötig. ZurzibietRegio hat deshalb bereits im Dezember 2014 eine erste Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese führte ihre Arbeiten durch bis zum Zeitpunkt, an dem das Aaretal eine eigene Lösung zu entwickeln begann. Nach deren Scheitern wurde der Gemeindeverband erneut aufgerufen, aktiv zu werden. Die Abgeordnetenversammlung setzte deshalb am 12. Juni 2018 eine zweite Arbeitsgruppe ein, die AG Bildung.

Auftrag

Erarbeitung eines Lösungsvorschlags, der die Akzeptanz der Zurzibiet Gemeinden und auch die Vorgaben des Kantons berücksichtigt und somit gesetzeskonform ist.

Dieses sind die Vorgaben des Kantons, gemäss Rechenschaftsbericht Oberstufe.

- § 22a Schulgesetz: Anzahl 6 Abteilungen pro Bezirksschule
- § 22 Schulgesetz: Oberstufe mit Real und Sek mind. 6 Abteilungen
- § 14 Schulgesetz: Max 22(Real)/25 Sek/Bez Schüler pro Abteilung

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Stand: 12. Juni 2018

Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe bestand aus Vertretern aller Schulkreise mit Gemeinderäten, Schulpflegern und Schulleitungen. Stellvertretungen waren möglich. Die Gesamtzahl der Stimmen beträgt 8. Vorsitz und Protokollführung haben kein Stimmrecht. Die Schulleiter nehmen mit beratender Stimme teil.

	Präsident Verband	Präsident Schulpflege	Schulleiter
Surbtal	Hanni Jetzer / Gerhard Schneide	Balazs Kiss	Beat Widmer
Rheintal	Peter Lude / Beni Rust	Marianne Binder	Susanne Schmid
OSUA	Reinhard Scherrer / Peter Hirt	Thomas Angst	Franco Corsiglia
Leuggern	Patrick Gosteli / Stefan Widmer	Hansjörg Vogt	Heike Jungclaus
Regos Kirchspiel		Pius Sutter	Gabi Spuhler
Leibstadt		Nicole Wächter	Ueli Zulauf

Anstelle von Nicole Wächter nahm Lukas Kalt teil, anstelle von Gabi Spuhler René Grabe.

Durchgeführte Aktionen

Die Arbeitsgruppe führte insgesamt fünf Sitzungen durch, in denen Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und verschiedentlich diskutiert wurden.

Resultate

Lösung Kirchspiel

Eine Lösung Kirchspiel hätte folgende Konsequenzen: Schüler aus Koblenz gehen nach Bad Zurzach (Bez-, Sek- und Realschüler). Bezirksschüler aus der Gemeinde Klingnau nach Bad Zurzach. Bezirksschüler aus Döttingen und weitere würden nach Leuggern gehen. Die Sekundar- und Realschule bliebe in Klingnau (Gemeinden Döttingen und Klingnau). Folgerung: Klingnau würde als Bezirksschulstandort aufgehoben und müsste neu als Sekundar- und Real-Kleinststandort weitergeführt werden.

Lösung OSUA/Rheintal-Studenland

Eine Lösung OSUA/Rheintal-Studenland hätte umgekehrt die Schliessung der Bezirksschule Leuggern zur Folge. Der Schulkreis Rheintal-Studenland und der Schulkreis OSUA würden gemeinsam einen Schulkreis Aaretal-Rheintal-Studenland bilden.

(Geführt würden die zwei Schulstandorte entweder von einer Geschäftsleitung, welcher an einem der beiden Schulstandorte eine weitere Schulleitung unterstellt ist oder der Schulkreis Aaretal-Rheintal-Studenland würde von zwei Schulleitungen im Konferenzmodell, jedoch ohne Geschäftsleitung geleitet.)

Lösungsidee aus dem Surbtal

Das Rheintal-Studenland, Klingnau und Koblenz bilden einen Schulkreis und organisieren zusammen mit den Schülern ihrer Gemeinden eine Oberstufe mit Bezirk-, Sekundar- und Realschülern.

Die Gemeinden links der Aare und Döttingen organisieren zusammen mit den Schülern ihrer Gemeinde im Rahmen eines separaten Schulkreises eine Oberstufe mit einer Aufteilung von Bezirks-, Sekundar- und Realschülern, welche zu ihren vorhandenen Infrastrukturen passt. Das Surbtal bleibt unverändert.

(Dieser Antrag stellt unter anderem sicher, dass die Schüler der Gemeinde Klingnau und Döttingen nicht in verschiedenen Schulkreisen in die Schule gehen müssen.)

Schlussfolgerungen

Es war der Auftrag der AG Bildung, mögliche Lösungen für die Region Zurzibiet aufzuzeigen. Dieser Auftrag wurde erfüllt. Als Ergebnis liegen drei Varianten vor, welche alle gesetzeskonform sind und in allen drei Talschaften je eine vollständige Oberstufe gewährleisten. Die Arbeiten boten vielfältigen Erkenntnisgewinn bei allen Beteiligten. Alle Diskussionen fanden in angenehmer, konstruktiver Atmosphäre statt. Es war ein gutes Beispiel für eine positive Gesprächskultur, die im Zurzibiet herrscht, auch dann, wenn die Interessen und Ansichten teilweise weit auseinandergehen. Die Aussprachen führten unter anderem auch dazu, die jeweiligen anderen Standpunkte noch besser zu erkennen und ein Verständnis dafür zu entwickeln. Die Idee des Auftraggebers, in der Arbeitsgruppe eine einvernehmliche Lösung erzielen zu können, hinter der alle drei Talschaften stehen können, war

wohl etwas zu ambitiös unter Berücksichtigung der Vorgaben, die nicht zuletzt auch von kantonaler Seite eingebracht wurden. Die Gespräche zeigten mehr und mehr: Zu viel steht auf dem Spiel, zu unterschiedlich sind die Interessen und zu gravierend seine Auswirkungen der jeweiligen Entscheidungen. Die Idee, eine ohne Veto realisierbare Lösung zu erhalten die von allen Beteiligten befürwortet wird, konnte nicht verwirklicht werden. Deshalb wird nun der Auftrag mit dem Ergebnis der drei Lösungsvorschläge an den Auftraggeber, die Abgeordnetenversammlung von ZurzibietRegio, zurückgegeben. Das bereits erarbeitete mag als Grundlage dienen für die weiteren Diskussionen auf welchen Ebenen sie auch immer erfolgen mögen. Die Arbeitsgruppe dankt allen Beteiligten für ihren grossen Einsatz. Das Ziel, im Zurzibiet eine starke und auf die Zukunft ausgerichtete Bildung für alle zu realisieren, bleibt bestehen. Dem vielseitigen Bedarf der Kinder und Jugendlichen im Zurzibiet soll weiterhin Rechnung getragen werden können. Eine proaktive Berücksichtigung neuer Entwicklungen im pädagogischen Bereich soll stattfinden, Schulen müssen weiterhin attraktive Arbeitgeber für die Lehrerschaft sein. Es braucht eine gemeinsame Strategie für die Schulentwicklung im Zurzibiet mit einem genügenden Vorlauf, eine Ausrichtung der Schulentwicklungsstrategie auf das Wohl der Schülerinnen und Schüler, eine optimale Entwicklung der Schulen aller drei Talschaften und eine gesamtheitliche Betrachtung aller finanziellen Ressourcen von Kanton und Gemeinden.

Antrag

Nach Einsicht in die Unterlagen stellt der Vorstand von ZurzibietRegio an die Abgeordnetenversammlung die folgenden Anträge:

- 1. Vom Bericht und den Resultaten der Arbeitsgruppe Bildung wird Kenntnis genommen.**
- 2. Die Arbeitsgruppe Bildung wird auf deren Wunsch unter Verdankung der geleisteten Dienste aufgelöst.**
- 3. Es wird eine Vernehmlassung zu den Resultaten bei den Verbandsgemeinden durchgeführt bis 16. September 2019.**
- 4. Der Schlussbericht und die Stellungnahmen der Gemeinden werden den zuständigen kantonalen Instanzen zur Kenntnis gebracht.**

Vorstand ZurzibietRegio, 21.05.2019